

Prof. Dr. Hermann Liebermeister
Stellvertretender Vorsitzender
des Verbandes
der Privatärztlichen
Verrechnungsstellen



Liebe Leser und Leserinnen,

„Neue Besen kehren gut!“ lautet ein volkstümliches Sprichwort. Doch ob dies auch für das seit 01. Januar 2004 in Kraft getretene GKV-Modernisierungsgesetz gilt, muss die Zeit noch beweisen. Manchmal muss der Besen jedoch erst neu erfunden werden, um zu funktionieren.

Das GKV-Modernisierungsgesetz war wieder einmal mehr nur ein zaghafter und kläglicher Versuch, den maroden Finanzhaushalt der GKV zu konsolidieren. Denn es wurde von der Bundesregierung ein halbfertiges Gesetz verabschiedet und in Kraft gesetzt, obwohl wichtige Ausführungsmodalitäten noch nicht eindeutig definiert waren und wichtige freiheitliche Elemente fehlen. Patienten und Leistungserbringer bekommen deshalb nun seit einigen Wochen die Schattenseiten des Gesetzes zu spüren und die Verunsicherung wächst fast täglich an. Darunter leidet auch das Arzt-Patienten-Verhältnis. Ganz zu schweigen davon, dass die Krankenkassenbeiträge nur teilweise gesenkt wurden und von einem durchschnittlichen Beitrag von 13,6% träumt nur noch Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Warum also wagt die Politik nicht endlich einmal wirkliche Reformen, setzt auf Liberalität im Gesundheitswesen verbunden mit einem realen Wettbewerb innerhalb der Ärzteschaft und der Kassen? Diese Fragen lässt die aktuelle Gesundheitspolitik offen. Wäre es nicht viel sinnvoller, den Patienten wie einen mündigen Bürger zu behandeln und ihm selbst die Freiheit zu überlassen, sich beispielsweise für die Kostenerstattung, Bonusprogramme und das für ihn am Besten geeignete Versicherungssystem zu entscheiden, anstatt die Attraktivität der Behandlungsfreiheit und Eigenverantwortung des Patienten auch noch zu schmälern?

Hierfür fehlt der Politik allerdings (noch) der Mut. Doch wenn am Ende alles gut werden und unsere Sozialsysteme auch für zukünftige Generationen gesichert werden sollen, muss der neue Besen namens „Freiheit und Eigenverantwortung“ für die Gesundheitspolitik erfunden werden.

Für diejenigen, welche versuchen wollen, aus den bisherigen Ansätzen für sich persönlich etwas Nutzen zu ziehen, ein kleiner Hinweis auf Seite 6 oder: www.ich-bin-kostenerstatter.de.

Ihr Prof. Dr. Hermann Liebermeister

Alles wird neu – alles wird gut?

Aus der Hauptstadt kommentiert 4

Neuestes aus dem gesundheitspolitischen Geschehen in Berlin kurz kommentiert von Dr. Rudi Mews.



Einrede 8

Kostenerstattung – eine Perspektive für die GKV? Antworten gibt Dr. Doris Pfeiffer.

Privatabrechnung 9

Peter Gabriel belegt anhand der PVS-Zahlen kein übersteigertes Abrechnungsverhalten der Ärzte.

PVS § Recht 13

Kostenvoranschläge bei Wahlleistungsvereinbarungen? RA Manfred Specht beleuchtet das neueste BGH-Urteil.

PVS § Recht 15

Über Mehrfachberechnungen bei PET-Untersuchungen informiert RA Tim Arenz.

Forum PVS 17

Perspektiven der Gesundheitspolitik: Andreas Storm (CDU) und Dr. Dieter Thomae (FDP) im Interview mit Silke Leicht-Gilles.

Aus dem PVS Verband 20

Medica 2003, Wahl, Internet u.v.m.

Themenservice 21

Hintergrundinformationen und Wissenswertes rund um die privatärztliche Praxis finden Sie in unseren Dokumenten auf Abruf.

Das letzte Wort 22

Warum die Reformen im Gesundheitswesen erst am Anfang stehen, beschreibt Prof. Dr. Hans Tietmeyer.

5 Titelthema
Teil II unserer Serie zur Kostenerstattung: Prof. Dr. Wolf Schäfer zeigt die volkswirtschaftlichen Vorteile des Prinzips der Kostenerstattung für das deutsche Gesundheitswesen auf.